

Veränderungen in der Pflanzenwelt des Dessauer Florengbietes während der letzten Jahrzehnte*)

OTTO VOIGT

Vorbemerkungen

Veränderungen in der Pflanzenwelt haben zu allen Zeiten stattgefunden. Sie vollziehen sich meist langsam und unbemerkt, so daß sie in einem Menschenleben kaum wahrgenommen werden. Auffällig werden sie nur dann, wenn sich infolge größerer Landschaftsveränderungen plötzliche Veränderungen in der Pflanzenwelt einstellen. Solche Ursachen sind zum Beispiel der Siedlungs- und Straßenbau, die Anlage von Industriebetrieben oder der Aufschluß von Tagebauen, wobei meistens die Pflanzenstandorte völlig verschwinden. Bei der Entwässerung oder Trockenlegung bestimmter Gebiete werden vielen Pflanzenarten die Existenzbedingungen entzogen, sie gehen zurück oder verschwinden gänzlich. Aber auch veränderte Produktionsweisen in der Land- und Forstwirtschaft wirken sich auf die Pflanzenwelt ganz erheblich aus. So haben sich infolge der Umgestaltung von der Einzelbauernwirtschaft zur genossenschaftlichen Form und damit zur Großraumbewirtschaftung merkliche Veränderungen in der Pflanzenwelt vollzogen. Viele Feldwege, Feld- und Wiesenraine, kleine Gehölze und Tümpel verschwanden als Pflanzenstandorte. Die Umwandlung von Wiesen in Ackerland, von Mähwiesen in Weideland, die verstärkte Anwendung mineralischen Düngers und die zunehmende Verwendung von Herbiziden führten ebenfalls zu einer Veränderung im Artengefüge der Pflanzenwelt. Auf nicht mehr bewirtschafteten Restflächen, die sich selbst überlassen sind, setzen sich robuste Arten wie zum Beispiel Gänsefußarten, Große Brennessel und späterhin Gehölze durch und konkurrenzschwache Arten verschwinden. An manchen derartigen Stellen hat sich eine regelrechte Beifußsteppe entwickelt, die fast ausschließlich vom Gemeinen Beifuß, *Artemisia vulgaris*, beherrscht wird. Auch aus der Forstwirtschaft ließen sich infolge des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden analoge Beispiele anführen. Erinnerung sei nur an die Kahlschlagwirtschaft und die zunehmende Chemisierung auch in diesem Wirtschaftszweig.

Die in zunehmendem Maße steigende industrielle Produktion bringt außer dem erwarteten Wohlstand auch schwer zu lösende Probleme im Landschaftshaushalt mit sich, wie z. B. die Verunreinigung der Luft und die

*) Das Untersuchungsgebiet umfaßt den Stadtkreis Dessau, den nördlichen Teil des Kreises Bitterfeld einschließlich des östlichen Fuhnetals und des Muldensteiner Berges, fast den gesamten Kreis Roßlau sowie die angrenzenden Randgebiete der Kreise Gräfenhainichen, Köthen und Zerbst.

Gewässerverschmutzung, beides bedingt durch den vermehrten Anfall von Abprodukten. In dem Zusammenhang muß auch die unerwünschte Nährstoffanreicherung unserer stehenden Gewässer genannt werden. Auch diese Tatsachen wirken sich negativ auf die Pflanzenwelt aus.

Alle hier genannten Beispiele führen letzten Endes zu einem Florenwandel, wobei neben einem Artenschwund auch eine Neuausbreitung bestimmter Arten sowie eine Ansiedlung von neuen Pflanzenarten zu beobachten ist, wie wir im weiteren Verlauf noch erfahren. Bei den Neuankömmlingen handelt es sich in der Mehrzahl allerdings um sog. Ruderalpflanzen, Pflanzen, die sich mit Vorliebe auf Schuttflächen, an Straßenrändern, an Bahnlinien, an Erdaufschüttungen und ähnlichen Örtlichkeiten ansiedeln.

Nicht erst in unserer Zeit, auch schon in früheren Jahrzehnten wurden auffällige Veränderungen in der Pflanzenwelt festgestellt. So führt PARTHEIL (Studienrat in Dessau) 1901 in der Zeitschrift „Unser Anhaltland“ 11 Arten an, die in Anhalt als ausgestorben zu betrachten seien. 1930 schreibt er in den Berichten des Naturwissenschaftlichen Vereins, daß durch Entwässerung großer Landschaftsteile, insbesondere des großen Rosselbruches zwischen Grochewitz und Hundeluft, viele Pflanzenarten ausstarben wie Sumpfporst, Stein-Brombeere, Moorbärlapp, Fettkraut, Sonnentau, Rosmarinheide, Kopfige Teufelskralle und andere. Durch Entwässern und verstärkte Düngung der Wiesen sei besonders bei den Wiesenorchideen ein Artenschwund zu beobachten.

Wenn wir heute den Verlust vieler Pflanzenarten bedauern, so müssen wir uns andererseits klarmachen, daß die standörtliche Vielfalt mit ihrem Artenreichtum, wie wir sie heute kennen, keineswegs immer so war. Ursprünglich war unsere Landschaft bis auf wenige extreme Standorte mit Wald bedeckt. Erst die Rodung des Waldes und die Schaffung landwirtschaftlicher Nutzflächen und Siedlungsgebiete brachte die uns bekannte Vielfalt der Landschaft und damit den Artenreichtum in der Pflanzenwelt mit sich.

1. Arten, deren Vorkommen als erloschen betrachtet werden kann

1. Nördlicher Streifenfarn – *Asplenium septentrionale* (L.) HOFFM.

Der kaum handhohe Farn bewohnt meist Felsspalten kalkarmer Gesteine in Europa, W-Asien und N-Amerika. Von dem einzigen Vorkommen im Gebiet, am Muldensteiner Berg, wurden wenige Pflanzen 1952/53 letztmalig beobachtet.

2. Schwarzstieliger Streifenfarn – *Asplenium adiantum-nigrum* L.

Der seltene Farn besiedelt Mauern und Urgestein. Auch diese Art kam nur am Muldensteiner Berg vor. Dort wurde von STRICKER (Leipzig) 1961 letztmalig 1 Exemplar gefunden.

3. Einfache Wiesenraute – *Thalictrum simplex* L.

Die relativ seltene Art ist in Süd- und Mitteleuropa verbreitet. Anfang der 60er Jahre wurde ein kleines Vorkommen in der Pfaffenheide bei Coswig entdeckt, das von Jahr zu Jahr mehr zurückging. Die letzte Beobachtung datiert von 1967.

4. Dänischer Tragant — *Astragalus danicus* RETZ.

Dieser Schmetterlingsblütler kommt meist auf kontinental beeinflussten wärmeren Standorten vor. Das einzige Vorkommen in unserem Gebiet auf Wiesen bei Reppichau, 1908 von Prof. BENSEMANN (Köthen) beschrieben, wurde 1967 das letzte Mal beobachtet. In der DDR gilt die Art noch als ungefährdet.

5. Moosglöckchen — *Linnaea borealis* L.

Die nach dem schwedischen Botaniker LINNÉ benannte Art besiedelt vorwiegend Kiefernwälder in N-Europa bis zur Tundrazone. In unserem Florengbiet wurde sie 1967 von HERSCHEL als bei Coswig vorkommend angegeben. Dort wird sie seit vielen Jahren nicht mehr gefunden.

6. Florentiner Habichtskraut — *Hieracium piloselloides* VILL.

Von der in Europa sehr zerstreut vorkommenden Art gab es im Gebiet 2 Vorkommen. Ein größerer Bestand von einigen hundert Exemplaren befand sich am Zoberberg bei Kochstedt. Er wurde in den 60er Jahren durch Kiesabbau vernichtet. Ein kleiner Bestand auf dem Muldensteiner Berg ist infolge zunehmender Bebuschung ebenfalls erloschen.

7. Helm-Knabenkraut — *Orchis militaris* L.

Die in den Kalkgebieten der DDR noch ziemlich verbreitete Art war bei uns mit einem Kleinstvorkommen in der Mosigkauer Heide vertreten, das 1964/65 bei Forstarbeiten vernichtet wurde.

8. Kriechendes Netzblatt — *Goodyera repens* (L.) BR.

Im engeren Gebiet von Dessau kam die kleine Orchidee nur in der südlichen Mosigkauer Heide vor. Auch dieses kleine Vorkommen ist seit 1963 infolge Forstarbeiten erloschen (WIRTH, Wolfen mündlich). Im Fläming könnte die Art noch zu erwarten sein.

9. Sumpf-Knabenkraut — *Orchis palustris* JACQ.

Diese seltene Wiesenorchidee kam in wenigen Exemplaren im östlichen Fuhnetal vor. Infolge von Meliorationsarbeiten ist sie dort schon seit Jahren verschwunden (WIRTH, Wolfen).

10. Moor-Greiskraut — *Senecio congestus* (R. BR.) DC.

Die Art kommt auf Moorbiesen, an Ufern und Gräben vor. 1964 hat JAGE (Kemberg) 1 Pflanze am Kühnauer See entdeckt, die seitdem nicht wieder aufgetreten ist.

2. Arten, die vorläufig als verschollen gelten

(Hierzu zählen solche Arten, die seit Jahren nicht mehr beobachtet wurden. Sofern ihre Biotope nicht wesentlich verändert sind, wird mit einem Wiederauftreten gerechnet.)

1. Ästiger Rautenfarn — *Botrychium matricariifolium* A. BR. ex KOCH

Der kleine Farn wurde vom Verfasser 1967 und 1968 erstmalig für unser Gebiet nachgewiesen. In der Mosigkauer Heide wurden 1 Exemplar und

im Park Luisium 6–7 Exemplare gefunden. Im Park Luisium dürfte der kleine Bestand bei Erdarbeiten vernichtet worden sein.

2. Zwerg-Schneckenklee – *Medicago minima* (L.) L.

Der kleine Schmetterlingsblütler bevorzugt trockene Standorte. Das einzige bekannte Vorkommen im Gebiet auf dem Hubertusberg bei Coswig ist schon seit Jahren nicht mehr existent.

3. Zwerg-Lein – *Radiola linoides* ROTH

Das kleine, bis 10 cm hohe Gewächs wird oft übersehen. Letztmalig wurde die Pflanze in einer Kiesgrube bei Stackelitz 1967 beobachtet.

4. Mittleres Hexenkraut – *Circaea intermedia* EHRH.

Die nur von einer Stelle im Gebiet bekannte Art (Kirchholz bei Mildensee) wird seit Jahren nicht mehr angetroffen.

5. Deutscher Enzian – *Gentianella germanica* (WILLD.) BÖRNER

Die etwas kalkliebende, auf das westliche Mitteleuropa beschränkte Art hatte ihr einziges Vorkommen bei uns im östlichen Fuhnetal und ist seit etwa 1970 verschollen.

6. Gelbe Gauklerblume – *Mimulus guttatus* FISCH. ex DC.

Dieser Einwanderer aus N-Amerika tritt seit 1830 in Deutschland an Gräben und feuchten Wiesenstellen auf. Bei uns wurde die sehr unbeständige Art bis 1970 auf einem Elbeheger im NSG „Saalberghau“ beobachtet.

7. Sumpf-Läusekraut – *Fedicularis palustris* L.

Die Pflanze besiedelt vorwiegend Flach- und Zwischenmoore sowie ständig vernäßte Stellen. Von den beiden Vorkommen in unserem Gebiet, am Landgraben bei Mosigkau und am Schwedenwall östlich Waldersee, existiert schon seit Jahren keines mehr.

8. Behaarte Schuppenkarde – *Virga pilosa* (L.) HILL

Die bis 1 m hohe Pflanze tritt besonders in den Flußauen auf. Von 2 Vorkommen in unserem Gebiet, am Wall nahe des Sieglitzer Berges und bei der „Thieleburg“ östlich von Aken, ist sie seit Jahren verschwunden.

9. Perikörbchen – *Anaphalis margaritacea* (L.) BENTH. et HOOKER

Der aus N-Amerika stammende Korbblütler hatte sich in der Mosigkauer Heide an mehreren Stellen eingebürgert. Seit Mitte der 60er Jahre ist er jedoch nicht mehr auffindbar.

3. Arten, die in den letzten Jahrzehnten in das Gebiet eingewandert sind bzw. erst in neuerer Zeit beobachtet wurden

(Die Aufzählung erfolgt chronologisch nach dem Jahr des Auffindens)

1. Süßdolde – *Myrrhis odorata* (L.) SCOP.

Die bis 1,20 m hohe Pflanze mit auffallendem Anisduft ist besonders in den Alpen verbreitet. Sie wurde vom Verfasser 1959 im Park Luisium bei

Waldensee zwischen Gebüsch entdeckt. Dort ist sie vermutlich schon vor sehr langer Zeit als Zierpflanze eingebracht worden.

2. Gelblicher oder Sibirischer Bärenklau – *Heracleum sphondylium* L. ssp. *flavescens* (WILLD.) SOO'

Es handelt sich um eine Unterart des bei uns überall häufigen Bärenklau. Die in der DDR noch seltene Unterart wird seit 1959 an der Kochstedter Kreisstraße beobachtet.

3. Violette Sitter – *Epipactis purpurata* SM.

Die im Gebiet der DDR nicht häufige Orchidee wird erst seit 1960 in unserer Umgebung beobachtet. Es wird angenommen, daß sie sich erst in der 2. Hälfte unseres Jahrhunderts hier angesiedelt hat. Sie bewohnt fast ausschließlich die Eichen-Hainbuchen-Auenwälder an der unteren Mulde.

4. Großblütige Wicke – *Vicia grandiflora* SCOP.

Die aus Südosteuropa stammende Pflanze tritt in Deutschland seit 1886 auf. Im Gebiet wurde sie erstmalig 1960 bei Diesdorf (Kr. Köthen) gesichtet. Für den Stadtkreis Dessau wurde sie erst 1985 und 1986 durch Funde von VOIGT bei Kochstedt und von Dr. BRÄUER bei Mosigkau nachgewiesen.

5. Dalmatisches Leinkraut – *Linaria dalmatica* (L.) MILL.

Erst seit den 50er Jahren tritt die aus SO-Europa stammende Art in Mitteldeutschland auf. Die bis 1 m hohe Pflanze ist ein typischer Autobahnbegleiter. In unserem Gebiet wurde sie erstmalig 1961 an der Autobahn bei Coswig und im nördlichen Teil des Kreises Bitterfeld vom Verfasser festgestellt.

6. Großes Büchsenkraut – *Lindernia dubia* (L.) PENNELL

Dieses niedrige Braunwurzgewächs, das verschlammte Uferzonen besiedelt, wurde 1963 von Dr. JAGE (Kemberg) als neue Art für ganz Deutschland an einigen Stellen im Elbetal zwischen Wittenberg und Roßlau entdeckt. Die einjährige Pflanze stammt aus N-Amerika, ist aber auch in Frankreich und Italien verbreitet.

7. Scheidenblütgras – *Coleanthus subtilis* (TRATT.) SEIDL

Das kleine, aus Amerika stammende Gras, das ebenfalls Schlammböden besiedelt, wurde in unserem Gebiet von Dr. JAGE 1963 erstmalig in der Kliekener Aue beobachtet. Vorher war die Art nur aus Sachsen bekannt.

8. Drüsiges Weidenröschen – *Epilobium adenocaulon* HAUSSKN.

Die Art stammt ebenfalls aus Amerika und ist in Deutschland seit 1957 bekannt. Bei Dessau wurde sie 1963 erstmalig zugleich an mehreren Stellen gefunden.

9. Faden-Ehrenpreis – *Veronica filiformis* SM.

Diese dünnstengelige Art kommt aus dem Kaukasus und hat sich schon seit 1930 in Deutschland eingebürgert. Sie tritt hier vorwiegend in Parkwiesen auf. Bei uns wird sie seit 1963 auf den Wörlitzer Parkwiesen und seit 1964 im Park Luisium bei Waldensee beobachtet.

10. Hasenglöckchen — *Hyacinthoides non-scripta* (L.) CHOUARD

Die Hauptverbreitung dieser Art liegt in W-Europa, besonders in England. Sie bevorzugt anspruchsvolle Laubwälder. Für unser Gebiet wird sie 1964 von Dr. SCHNELLE (Zerbst) als Neufund bei Jütrichau beschrieben.

11. Strand-Aster — *Aster tripolium* L.

Die besonders die Salzsteppengebiete Vorder- und Zentralasiens bewohnende Art ist auch an den bekannten Salzstandorten Mitteldeutschlands zu finden, z. B. bei Hecklingen, Sülze bei Magdeburg u. anderen. In unserem engeren Gebiet waren vereinzelt vorkommende Pflanzen bei Mennewitz bekannt. 1966 fand WÖLFEL (Wolfen) ein weiteres kleines Vorkommen im östlichen Fuhnetal bei Wolfen.

12. Ungarische Schafgarbe — *Achillea pannonica* SCHEELE

Die vorwiegend in SO-Europa verbreitete Art besiedelt ausschließlich Trocken- und Halbtrockenrasen. Bei uns ist sie erstmalig 1968 im NSG „Saalberghau“ und später auch an anderen Stellen nachgewiesen worden.

13. Flaum-Fingerkraut — *Potentilla pusilla* HOST

Dieses seltene Fingerkraut, das ebenfalls trockene Standorte bevorzugt, wurde 1969 von ZENKER (Dessau) im NSG „Saalberghau“ und später an anderen Örtlichkeiten festgestellt.

14. Kochs Milchstern — *Ornithogalum kochii* PARL.

Die in ganz Mitteleuropa seltene Pflanzenart bevorzugt trockenwarme Standorte. Bei uns ist sie seit den 60er Jahren vom NSG „Saalberghau“ bekannt. Später wurde sie noch an einigen anderen Stellen im Gebiet gefunden.

15. Breitblättrige Kresse — *Lepidium latifolium* L.

Die etwas salzliebende Art kommt an Küsten und im Binnenland vorzugsweise an Salzstellen vor. Man nimmt an, daß sie von den Römern als Gewürzpflanze nach Deutschland gebracht worden ist. Bei Dessau wurde sie überraschenderweise 1974 in einem 10 m² großen Bestand an der Weststraße und 1982 in einem kleinen Bestand auf Ödland an der Südstraße entdeckt.

16. Mohrenhirse — *Sorghum halepense* PERS.

Das bis 1 m hohe Gras soll im Mittelmeergebiet, im Kaukasus, in China, aber auch in Mexiko heimisch sein. Bei Dessau wurde das Gras erstmalig 1976 beobachtet. Seitdem ist es an weiteren Stellen in und um Dessau angetroffen worden.

17. Spitzkletten-Ive — *Iva xanthiifolia* NUTT.

Der bis 1,50 m hohe Korbblütler stammt aus den Prärien N-Amerikas. In Deutschland wurde die Pflanze erstmalig 1858 bei Potsdam und Berlin beobachtet. Trotzdem konnte die Art erst 1979 für Dessau nachgewiesen werden. Inzwischen wurde sie an mehreren Stellen in und bei Dessau gefunden. 1982 wurde sie auch im Stadtgebiet von Coswig beobachtet.

18. Finger-Lerchensporn — *Corydalis solida* (L.) CLAIRV.

In der DDR hat dieser Frühjahrsblüher sein Hauptvorkommen in der Rhön und deren Vorland. 1979 wurde die Art in Dessau-Ziebigk in einem verbuschten Grundstück gefunden. Es ist ungeklärt, ob es sich um ein natürliches Vorkommen handelt oder ob die Art früher als Zierpflanze dahin gelangte.

19. Gemeine Tagblume — *Commelina communis* L.

Die vermutlich aus Mexiko stammende und im Aussehen der bekannten Tradeskantie ähnliche Art wird seit 1967 im Gebiet angetroffen. So wurde sie auf dem „Scherbelberg“ bei Dessau, 1975 bei Großkühnau, 1981 bei Möhlau und 1982 bei Jeßnitz gefunden.

20. Kleinblütiger Bocksbart — *Tragopogon minor* MILL.

Der seltene Korbblütler wurde 1980 in wenigen Exemplaren im NSG „Saalberghau“ angetroffen. Inzwischen sind noch einige weitere Vorkommen bei Dessau bekannt geworden.

21. Hügel-Schafgarbe — *Achillea collina* J. BECKER ex RCHB.

Es handelt sich um eine Kleinart unserer Gemeinen Schafgarbe, die bisher selten beobachtet wurde. 1981 wurde sie von WÖLFEL (Wolfen) an der Bahnlinie Wolfen—Jeßnitz und an weiteren 2 Stellen bei Wolfen gefunden.

22. Französischer Knollenkümmel — *Conopodium majus* (GOUAN) LORET

Die Hauptverbreitung dieser Art erstreckt sich im Küstenbereich von Norwegen bis Portugal. Vor wenigen Jahren wurde sie im Westharz und in Thüringen entdeckt. In unserem Gebiet ist die nicht sehr auffällige Art 1982 vom Verfasser in einem ehemaligen Gutsark in Dessau-Waldersee gefunden worden. Leider ist dieses interessante Vorkommen, es ist der 2. Fund in der DDR, dort ziemlich gefährdet.

23. Wald-Gedenkemein — *Omphalodes scorpioides* (HAENKE) SCHRANK

Das vergißmeinnichtähnliche Borretschgewächs ist im Elbetal bei Wörlitz schon seit 1900 bekannt. Bei Dessau wurde die Art erst 1982 von RISTAU (Dessau) in der Grauen Steinhau gefunden.

24. Durchwachsenblättriges Gipskraut — *Gypsophila perfoliata* L.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Art liegt in Südrußland. Im Gebiet der DDR hat sie besonders im Raum Halle ein kleines Häufungszentrum. Bei Dessau wurde die etwa 50—70 cm hohe und sparrig wachsende Pflanze 1983 vom Verfasser in stattlicher Anzahl auf einem Ruderalstandort bei Alten gefunden.

25. Pennsylvanisches Glaskraut — *Parietaria pensylvanica* MÜHLENB. ex WILLD.

Die aus N-Amerika stammende Art war in Deutschland bisher nur von der Westberliner Innenstadt bekannt. Überraschenderweise wurden 1983 von Dr. GUTTE (Leipzig) 2 Pflanzen in einem Garten in Dessau-Ziebigk gefunden.

26. Herkulesstaude – *Heracleum mantegazzianum* SOMM. et LEV.

Der bis über 2 m hohe Doldenblütler stammt aus dem Kaukasus und ist nach dem zweiten Weltkrieg von der CSSR aus in die DDR eingedrungen und hat sich im Elstergebirge, im Erzgebirge und im Vogtland eingebürgert. Bei Dessau wurde die Art 1983 vom Verfasser in der Jonitzer Hutung bei Waldersee in mehreren Exemplaren angetroffen. Man kann annehmen, daß sie sich dort durch von der Mulde angeschwemmten Samen angesiedelt hat. Neuerdings wird die Art auch als Zierpflanze kultiviert.

27. Schwarze Flockenblume – *Centaurea nigra* L.

Von dieser seltenen Pflanzenart wurde erstmalig 1983 ein kleiner Bestand auf einer Rasenfläche im Beckerbruch bei Dessau-Ziebigk von RISTAU (Dessau) angetroffen.

28. Mittleres Barbarakraut – *Barbarea intermedia* BOR.

Die auch als Winterkresse benannte Art hat ihre Hauptverbreitung in Westeuropa. Gegen Ende des 19. Jh. trat sie in verschiedenen Gegenden Deutschlands als Neophyt auf. Seit 1984 wird sie südlich von Törten im Dessauer Gebiet beobachtet.

29. Bleicher Schöterich, Gänsesterbe – *Erysimum crepidifolium* RCHB.

Die besonders vom unteren Saaletal bekannte Art wurde 1985 auch im Dessauer Gebiet an der Autobahnauffahrt östlich Waldersee in einem stattlichen Bestand entdeckt. Die Pflanze soll für Gänse giftig sein.

30. Zwerg-Lerchensporn – *Corydalis pumila* (HOST) RCHB.

Nach SCHNEIDER (1877) wurde dieses kleine und nirgends häufige Gewächs im Lödderitzer Forst (Kr. Köthen) gefunden. Unmittelbar bei Dessau scheint der Zwerg-Lerchensporn nicht vorgekommen zu sein. Erst 1985 wurden wenige Pflanzen vom Verfasser im Beckerbruch bei Dessau-Ziebigk entdeckt. Dazu kommen noch einige Kultur- und Zierpflanzen, die sich ohne menschliches Zutun in den letzten Jahren in freier Landschaft angesiedelt haben.

31. Weißer Senf – *Sinapis alba* L.

Die Art wurde früher und in einigen Gegenden vielleicht auch noch heute als Öl-, Gewürz- und Futterpflanze angebaut. 1983 ist sie erstmalig bei Dessau verwildert in wenigen Exemplaren gefunden worden.

32. Spring-Wolfsmilch – *Euphorbia lathyris* L.

Die bis 80 cm hohe Pflanze ist nicht selten in Gärten anzutreffen, wo sie sich durch Selbstausaat über Jahre hinweg behauptet. 1983 wurde sie auf dem „Scherbelberg“ bei Dessau und an einem Straßenrand in Großkühnau beobachtet.

33. Rote Johannisbeere – *Ribes rubrum* L.

Die Rote Johannisbeere gehört schon seit Jahren zum festen Bestandteil mancher laubholzreicher Wälder. Auch in Wäldern bei Dessau dürfte sie schon länger zu Hause sein. Ein größerer Bestand wird seit Jahren in einem Waldstück bei Törten und einzelne Exemplare im Kirchhau bei Mildensee registriert.

34. Blasenstrauch – *Colutea arborescens* LAMK.

Der Blasenstrauch (Name nach den aufgeblasenen Hülsen) tritt in SW-Deutschland in Wäldern und Gebüsch auf. Der bei uns als Parkgehölz bekannte Zierstrauch hat sich bei Dessau an mehreren, meist unbewirtschafteten und sich selbst überlassenen Flächen angesiedelt.

35. Fünfblättrige Zaunrebe – *Parthenocissus inserta* (KERNER) FR.

Der als Wilder Wein bekannte Kletterstrauch hat ebenfalls die freie Landschaft erobert. So wurde er bei Dessau auf Ödland östlich des Schlachthofes, am Nordrand des Beckerbruchs und am Schwarzen Weg im Westen der Stadt angetroffen.

36. Schneebeere – *Symphoricarpos albus* BLAKE

Die allgemein bekannte Schneebeere, ein Strauch mit weißen Früchten im Winter, hat sich vermutlich durch Samen oder Wurzeläusläufer selbständig gemacht. Er ist ebenfalls auf unbewirtschafteten Flächen anzutreffen.

37. Mariendistel – *Silybum marianum* (L.) GAERTN.

Die in Vorderasien und Südeuropa beheimatete Art wird bei uns gelegentlich als Zierpflanze kultiviert. Verwildert wurde sie 1952 bei Dessau-Alten und 1982 in Dessau-Süd je einmal gefunden.

38. Lanzettaster – *Aster lanceolatum* WILLD.

Diese Zierpflanze stammt aus N-Amerika und hat sich schon seit dem vorigen Jahrhundert in Deutschland eingebürgert. Sie bewohnt hauptsächlich die Staudenfluren der Flußauen. In unserem Gebiet wurde sie 1961 am Elbeufer bei Brambach und 1979 an der Saugartenallee nördlich von Waldersee bemerkt.

39. Runziger Wasserdost – *Eupatorium rugosum* HOUTT.

Die ebenfalls aus N-Amerika zu uns gekommene Zierpflanze wird in Süddeutschland schon seit 1910 in der freien Landschaft beobachtet. Bei uns ist sie 1967 zwischen lichtem Gebüsch im Beckerbruch gefunden worden.

40. Drüsiges Springkraut – *Impatiens glandulifera* ROYLE

Die bis 2 m hoch werdende Pflanze ist aus Südostasien als Zierpflanze zu uns gekommen und hat sich schon lange an Ufern, Auengebüsch und anderen nicht zu trockenen Örtlichkeiten angesiedelt. In unserer Gegend wird sie etwa seit 1970 an verschiedenen Stellen beobachtet.

41. Schleier-Gipskraut – *Gypsophila paniculata* L.

Das in den Gärten häufig anzutreffende Schleierkraut hat als Gartenflüchter ebenfalls die Landschaft erobert. Auf dem Dünengelände an der Neuen Waldschenke bei Aken hat die Art in den letzten Jahren mehrere Hektar besiedelt. Auch auf dem „Scherbelberg“ bei Dessau ist sie zu finden.

42. Chinesischer Bocksdorn – *Lycium chinense* MILL.

Seit einigen Jahren wird der aus Ostasien stammende Strauch an verschiedenen Stellen in der Dessauer Umgebung angetroffen, so z. B. an

einer Gebüschgruppe bei Mosigkau, am Zoberberg bei Kochstedt, in der Jonitzer Hutung bei Waldersee und an anderen Orten.

43. Seltsamer Lauch — *Allium paradoxum* (M. BIEB.) G. DON

Von diesem Lauch hat RISTAU (Dessau) eine kleine Stelle am Westrand des Beckerbruchs entdeckt. Möglicherweise handelt es sich hierbei um eine Ansiedlung, die durch Gartenabfälle entstanden ist.

44. Gold-Lauch — *Allium moly* L.

Die in den Gärten nicht seltene Zierpflanze hat sich am Rand des Feuerstretzfens an der Bahnlinie zwischen Dessau und Marke einen kleinen Standort erobert. 1984 wurden dort 15 Exemplare gezählt.

4. Verschollen gewesene, aber wieder aufgetretene Arten

(Die Aufzählung erfolgt chronologisch nach dem Jahr des Auffindens)

1. Labkraut-Wiesenraute — *Thalictrum simplex* L. ssp. *galioides* (NESTLER) BORZA

Nach ASCHERSON (1864) ist diese seltene Unterart bei Dessau zwischen dem Luisium und der Elbe vorgekommen. 1930 schreibt ZOBEL: „Trotz jahrzehntelangen Suchens ist es uns nicht gelungen, die Pflanze im Gebiet zu finden.“ 1958 hat der Verfasser einen größeren Bestand auf Raumes Wiese an der Kochstedter Kreisstraße (heute Flächennaturdenkmal) entdeckt.

2. Bach-Quellkraut — *Montia fontana* L.

Das kleine Portulakgewächs, das vorwiegend im Bergland verbreitet ist, kommt an Gräben, Bächen und auf feuchten, sauren Äckern vor. In unserer Gegend wurde die Pflanze 1903 auf einem Acker bei Meinsdorf gefunden. Belege befinden sich im Herbar des Museums Dessau. Erst 1960 fand JAGE (Kemberg) die Art zwischen Meinsdorf und Mühlstedt wieder.

3. Sparrige Flockenblume — *Centaurea diffusa* LAMK.

Die aus den Steppengebieten Südosteuropas stammende Art ist in Deutschland als Neophyt seit 1876 bekannt. In unserem Gebiet wurde sie einmal 1911 bei Aken gefunden. Seitdem blieb sie verschollen. Erst Ende der 50er Jahre wurde sie von HINSCHKE bei Kleutsch und 1965 vom Verfasser am Zoberberg bei Kochstedt beobachtet.

4. Schlangenäuglein — *Asperugo procumbens* L.

Das kleine Borretschgewächs ist 1901, 1906 und 1908 auf Schuttstellen in Dessau gefunden worden (Belege im Herbar des Museums). Seitdem wurde die Art nicht wieder gesehen. Erst 1962 ist sie von KASE bei Törten gefunden worden.

5. Beifuß-Ambrosie — *Ambrosia artemisiifolia* L.

Die Art stammt aus Amerika. 1900 und 1901 soll sie an mehreren Stellen im Stadtgebiet von Dessau vorgekommen sein. Seitdem blieb sie verschollen. 1964 wurde dann ein größerer Bestand im Betriebsgelände der Filmfabrik in Wolfen und später einzelne Pflanzen in Dessau gefunden.

6. Blut-Storchschnabel – *Geranium sanguineum* L.

SCHWABE schreibt 1865, daß die Art bei Dessau sehr spärlich vorkomme. In der Folgezeit wurde sie scheinbar von keinem Botaniker mehr angetroffen. Erst 1964 wurden kleine Vorkommen bei Coswig und bei Wörpen entdeckt. 1983 wurde ein kleiner Bestand an einem Dünenhang östlich von Aken gefunden.

7. Tauben-Storchschnabel – *Geranium columbinum* L.

Nach SCHNEIDER (1877) soll der Tauben-Storchschnabel im vorigen Jahrhundert am Spitzberg (Kr. Roßlau) vorgekommen sein. In den letzten Jahrzehnten ist er dort nicht gefunden worden. Erst 1965 wurde die Art am Muldensteiner Berg, 1966 an der Bahnlinie Dessau–Marke und 1974 auf Dünengelände bei Kleinkühnau festgestellt.

8. Zweiknotiger Krähenfuß – *Coronopus didymus* (L.) SM.

Das niedrige Kreuzblütengewächs ist aus Amerika eingeschleppt worden. 1908 trat es bei Rodleben auf. Dann blieb es im Gebiet verschollen. Seit 1966 tritt es an mehreren Stellen in Dessau und Umgebung wieder auf.

9. Kammfarn – *Dryopteris cristata* (L.) A. GRAY

1865 schreibt SCHWABE, daß dieser seltene Farn in der Schierauer Torfstecherei (heute NSG „Möster Birken“) häufig vorkomme. Dazu ZOBEL (1905): „Vermutlich liegt eine Verwechslung vor, denn die Art ist dort nicht auffindbar.“ Trotzdem hat Verfasser 1964 den Farn in wenigen Exemplaren dort gefunden.

10. Kleines Nixkraut – *Najas minor* ALL.

Diese wärmeliebende Wasserpflanze kommt außer in Europa, in Indien und Nordafrika vor. Nach SCHWABE (1865) war die Art im vorigen Jahrhundert im Kühnauer See vorhanden. Sie wurde jedoch in der Folgezeit von keinem Botaniker wieder gesehen. Erst 1970 hat sie der Biologiestudent REICHHOFF dort wieder entdeckt. Ob Neuansiedlung? 1971 wurde dort ein Massenbestand festgestellt. Zu gleicher Zeit wurde die Pflanze auch im „Hintersee“ nördlich von Mildensee und in einigen anderen Gewässern im Mittelbegebiet gefunden.

11. Mähnen-Gerste – *Hordeum jubatum* L.

Diese langgrannige Gerste ist aus Amerika zu uns gekommen. Bei Dessau wurde sie erstmalig 1916 an der verlängerten Taubestraße angetroffen und blieb seitdem verschollen. Die nächste Beobachtung dieses schönen Grases erfolgte 1980 am „Scherbelberg“ bei Dessau.

12. Wilde Tulpe – *Tulipa sylvestris* L.

Die Heimat dieser Tulpe ist Südeuropa. Von dort ist sie schon im 16. Jh. als Zierpflanze nach Deutschland gelangt. Heute tritt sie fast nur noch verwildert auf. 1865 schreibt SCHWABE, daß die Art in der Scheplake bei Dessau in Gärten vorkomme. Spätere Beobachtungen sind nicht bekannt. Erst 1980 wurde von ZENKER (Dessau) ein kleiner Bestand im Park Luisium entdeckt.

13. Gelbe Skabiose – *Scabiosa ochroleuca* L.

Die subkontinentale Art, deren westliche Verbreitungsgrenze durch die DDR verläuft, weist im mitteldeutschen Trockengebiet ein gehäuftes Vor-

kommen auf. Auch an trockenwarmen Stellen im Fläming wird sie vereinzelt angetroffen. Bei Dessau wurde sie 1900 an der Lorkpromenade bei Törten gefunden. Erst 1981 konnte sie von RISTAU (Dessau) in wenigen Exemplaren in der Kläranlage in Dessau-Ziebigk wieder beobachtet werden.

14. Moschus-Malve – *Malva moschata* L.

Diese recht ansehnliche Pflanzenart wird zu Anfang unseres Jahrhunderts besonders aus dem westlichen Teil unseres Gebietes mehrfach gemeldet. Unmittelbar bei Dessau scheint die Art früher nicht vorgekommen zu sein. 1982 wurde sie vom Verfasser südlich Törten und 1984 am Nordrand der Mosigkauer Heide gesehen.

15. Nordische oder Kleinblütige Malve – *Malva pusilla* SM.

Nach BENSEMANN (1908) kam diese seltene Art an einigen Stellen im Kreis Köthen vor, so bei Aken und Susigke. Erst 1984 konnte sie auch für den Kreis Dessau nachgewiesen werden, Einige Exemplare wurden am Wegrand in der Gärtnerei des VEB Gärungschemie aufgefunden.

16. Streifenklee – *Trifolium striatum* L.

Nach SCHNEIDER (1877) und GARCKE (1885) ist dieser seltene Klee schon im vorigen Jahrhundert bei Dessau vorgekommen. 1906 wurde er von ZOBEL bei Roßlau gefunden, Belege befinden sich im Museum Dessau. Spätere Beobachtungen sind nicht bekannt. Erst 1984 wurde von ZENKER (Dessau) ein ansehnlicher Bestand in der Elbeaue bei Klieken (Kr. Roßlau) festgestellt.

5. Pflanzenarten, die nur vorübergehend im Gebiet auftraten

(Es handelt sich hierbei um sog. Irrgäste, die nur in einer oder zwei Vegetationsperioden zu beobachten waren)

1. Grüner Gänsefuß – *Chenopodium suecicum* J. MURR

Wie viele andere Gänsefußarten besiedelt die aus Osteuropa stammende Art vorwiegend Ruderalstellen und ähnliche Standorte. 1980 wurde sie von Dr. GUTTE (Leipzig) an einer Erdaufschüttung an der Straße zwischen Dessau und Roßlau angetroffen.

2. Probsts Gänsefuß – *Chenopodium probstii* AELLEN

Die wahrscheinlich aus Südaustralien stammende Art wurde in Deutschland 1938 erstmalig bei Leipzig gefunden. Im Dessauer Gebiet ist sie 1980 bei Oranienbaum und am „Scherbelberg“ bei Dessau beobachtet worden.

3. Schmalflügeliger Wanzensame – *Corispermum leptopterum* (ASCHERS.) ILJIN

Das kleine Gänsefußgewächs ist in Süd- und Südosteuropa beheimatet. Bei uns tritt die Art selten und unbeständig auf. 1971 ist sie von Dr. GUTTE (Leipzig) einmal bei Rodleben beobachtet worden.

4. Claytonie – *Claytonia perfoliata* DONN. ex WILLD.

Schon seit dem vorigen Jahrhundert wird in Mitteleuropa gelegentlich das aus N-Amerika stammende Portulakgewächs adventiv beobachtet. In unserem Raum wurde die bis 10 cm hoch werdende Pflanze 1968 in einem Gartengrundstück in Törten einmal gefunden.

5. Verkannte Kresse – *Lepidium neglectum* THELL.

Die vermutlich aus Amerika stammende Art kommt seit 1900 als seltener Neophyt auch in Deutschland an Umschlagplätzen und sandigen, trockenen Standorten vor. In unserem Florengebiet wurden vom Verfasser einige Pflanzen 1984 am Autobahnparkplatz südlich von Törten angetroffen.

6. Abessinischer Meerkohl – *Crambe abyssinica* HOCHST. ex FR.

Die in Ostafrika beheimatete Pflanze wird selten in Mitteleuropa angetroffen. Im Dessauer Gebiet wurde sie 1967 an der Bahnlinie im Rößling bei Mosigkau und 1969 an einem Feldrand bei Möst gefunden.

7. Harter Schöterich – *Erysimum marschallianum* ANDRZ. ex DC.

Auch hier handelt es sich um eine sehr unbeständige Art. Sie wurde bisher nur einmal (1984) im Gebiet, auf einem Wiesenweg westlich von Großkühnau, mit nur 1 Exemplar angetroffen.

8. Spanische Fetthenne – *Sedum hispanicum* L.

Die niedrige Pflanze soll in einigen Gegenden Mitteleuropas vorkommen. Bei uns wurde sie 1981 an einem kiesigen Wegrand bei Alten gefunden.

9. Ranken-Platterbse – *Lathyrus aphaca* L.

Es handelt sich um einen seltenen und sehr unbeständigen Neophyten aus O-Afrika und W-Asien, der in den 60er Jahren je einmal an 2 Stellen im Stadtgebiet gefunden wurde.

10. Turgenie – *Turgenia latifolia* (L.) HOFFM.

Die aus W-Asien stammende Art tritt seit 1888 in Deutschland sehr unbeständig auf. In Dessau wurde sie erstmalig 1905 und dann 1967 und 1968 angetroffen.

11. Kletten-Igelsame – *Lappula squarrosa* (RETZ.) DUM.

Ein Borretschgewächs mit europäisch-asiatischer Verbreitung, das bei uns auf trockenen Ruderalstellen auftritt. Bei Dessau wurde die Art bis jetzt nur einmal (1972 von ZOERNER) angetroffen.

12. Dreiblütiger Nachtschatten – *Solanum triflorum* NUTT.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts ist diese aus N-Amerika eingeschleppte Art von wenigen Stellen in Deutschland bekannt. In unserem Gebiet wurde sie Anfang der 70er Jahre einmal von Dr. GUTTE auf einer Schuttstelle bei Rodleben gefunden.

13. Argentinischer Nachtschatten – *Solanum nitidibaccatum* BITTER

Die aus S-Amerika eingeschleppte Art wurde schon 1888 in Sachsen beobachtet. In unserer Gegend wurde sie 1965 am Zoberberg bei Kochstedt, 1970 bei Klieken und 1981 auf dem „Scherbelberg“ bei Dessau gefunden.

14. Raukenblättriger Nachtschatten — *Solanum sisymbriifolium* LAM.

Auch diese sehr seltene Art ist aus S-Amerika zu uns gekommen. In Deutschland wird sie seit 1902 beobachtet, wo sie sehr unbeständig auftritt. HINZE (Dessau) entdeckte und fotografierte 1983 1 Exemplar auf einer Wallkrone im NSG „Saalberghau“ nordwestlich von Dessau.

15. Guizotie — *Guizotia abyssinica* (L.) CASS.

Der aus O-Afrika stammende Korbblütler, der dort wegen der ölhaltigen Samen auch kultiviert wird, wurde in unserer Gegend erstmalig 1910 im Hafen bei Aken gefunden. Erst 1980 wurde die gelbblühende Pflanze dann wieder am „Scherbelberg“ bei Dessau bemerkt.

6. Arten mit auffälligem Rückgang

1. Gemeiner Flachbärlapp — *Diphasium complanatum* (L.) ROTHM.

2. Zeillers Flachbärlapp — *Diphasium zeilleri* (ROUX) DAMB.

Von diesen sehr seltenen Bärlapparten sind nur wenige Fundorte im Fläming bekannt, von denen die meisten in den letzten Jahren nicht mehr bestätigt werden konnten. Die beiden Arten sind ohne erkennbare Ursachen stark zurückgegangen.

3. Trollblume — *Trollius europaeus* L.

Diese schöne Pflanzenart ist nur von wenigen Stellen im Fuhnetal bekannt. Sie ist jedoch dort durch Meliorationen stark im Rückgang.

4. Gemeine Küchenschelle — *Pulsatilla vulgaris* MILL.

5. Wiesen-Küchenschelle — *Pulsatilla pratensis* (L.) MILL.

Von den beiden Küchenschellen existiert im Gebiet nur je ein Vorkommen im Fläming. Bei beiden Arten ist ein bedrohlicher Rückgang zu beobachten.

6. Weiße Zaunrübe — *Bryonia alba* L.

Von dieser schwarzbeerigen, sich meist im Gebüsch hochwindenden Art, werden seit einigen Jahren kaum noch Pflanzen angetroffen.

7. Pyrenäen-Sumpfkresse — *Rorippa pyrenaica* (LAMK.) RCHB.

Die vorwiegend in Südeuropa verbreitete Pflanze ist schon seit Jahren nur mit einem kleinen Vorkommen in der DDR (Elbetal bei Dessau) vertreten. Es bedarf größter Anstrengungen, um die Art zu erhalten.

8. Acker-Gipskraut — *Gypsophila muralis* L.

Die bei uns seltene Art wurde bisher am Elbeufer und am Kurzen Wurf (Kliekener Aue) beobachtet. Auch hier ist ein auffallender Rückgang zu verzeichnen.

9. Igelsamige Schuppenmiere — *Spergularia echinosperma* (ČELAK.) A. et GR.

Das kleine Nelkengewächs besiedelt im Gebiet feuchte, sandige Uferstellen der Elbe und Altwässer. Auch diese Art wurde in den letzten Jahren immer seltener angetroffen.

10. Winterlieb – *Chimaphila umbellata* (L.) BARTON

11. Moosauge – *Moneses uniflora* (L.) A. GRAY

12. Birngrün – *Orthilia secunda* (L.) HOUSE

13. Grünblütiges Wintergrün – *Pyrola chlorantha* SW.

14. Kleines Wintergrün – *Fyrola minor* L.

Diese 5 Wintergrünarten (Vorkommen in Nadel- und Mischwäldern) sind an allen bekannten Fundorten durch zunehmende Vergrasung stark bedroht. In der Mosigkauer Heide werden sie in den letzten Jahren schon nicht mehr angetroffen.

15. Glockenheide – *Erica tetralix* L.

Die vorwiegend in Mooren und moorartigen Standorten vorkommende Art hat in unserem Gebiet die meisten bekannten Fundorte durch Entwässerung oder Bebuschung eingebüßt.

16. Rundblättriger Sonnentau – *Drosera rotundifolia* L.

Auch bei dieser interessanten, moorbewohnenden Pflanzenart ist ein sehr bedrohlicher Rückgang zu verzeichnen. Von den 2 bekannten Vorkommen im Gebiet ist eines seit etwa 1975 erloschen, während das andere im NSG „Möster Birken“ in absehbarer Zeit zu verschwinden droht.

17. Moosbeere – *Oxycoccus palustris* PERS.

Die zierliche Moosbeere bewohnt die gleichen Standorte wie die vorhergehende Art. Für ihren Rückgang gelten dieselben Ursachen (Entwässerung und zunehmende Bebuschung).

18. Wassernuß – *Trapa natans* L.

Die früher bei uns sehr häufige Wassernuß (die Nüsse wurden im vorigen Jahrhundert sogar in Dessau gehandelt) befindet sich in einem ständigen Rückgang. Mehrere Vorkommen im Mittelbegebiet sind bereits erloschen.

19. Lungen-Enzian – *Gentiana pneumonanthe* L.

Die unter Schutz stehende Wiesenpflanze hatte in unserem Gebiet nur wenige Vorkommen inne. Das größte und schon seit dem vorigen Jahrhundert bekannte Vorkommen auf den Neuen Wiesen bei Großkühnau mit einigen hundert Pflanzen wurde Ende der 60er Jahre durch Umbruch in Ackerland vernichtet.

20. Tauben-Skabiose – *Scabiosa columbaria* L.

Von der seltenen Tauben-Skabiose waren in unserem Gebiet mehrere Fundorte bekannt. Seit etwa 1970 ist sie an fast allen Stellen verschwunden.

21. Violette Königskerze – *Verbascum phoeniceum* L.

Die bei uns seltene Waldsteppenpflanze war im Gebiet nur an 2 Stellen vertreten. An einem Fundort (Akensches Torhaus) ist sie seit 1970 verschwunden.

22. Wald-Läusekraut – *Pedicularis sylvatica* L.

Die Art besiedelt etwas moorige Wiesen und ähnliche Standorte. Bei den beiden bekannten Vorkommen im Gebiet (Reppichauer Bruchwiesen und Kapenwiesen südlich Vockerode) wird seit Jahren ein Rückgang beobachtet. Inzwischen ist das Vorkommen auf den Kapenwiesen erloschen.

23. Kleiner Wasserschlauch – *Utricularia minor* L.

Die Moortümpel und moorige Gräben bewohnende Pflanzenart ist im Gebiet nur vom NSG „Möster Birken“ bekannt. Seit Jahren wird jedoch ein auffälliger Rückgang festgestellt.

24. Kopfige Teufelskralle – *Phyteuma orbiculare* L.

Im gesamten Florenggebiet kommt die Art nur bei Dessau vor. Das Hauptvorkommen auf den Wiesen südlich von Alten ist vor Jahren durch Umbruch vernichtet worden. Wenige Exemplare befinden sich im FND Raurer-Wiese.

25. Ebensträußige Margerite – *Tanacetum corymbosum* (L.) SCHULZ-BIB.

Die etwas wärmeliebende Art besitzt nur ein Vorkommen im Gebiet, im Rößling bei Mosigkau. Durch zunehmende Bebuschung ist jedoch ein ständiger Rückgang zu verzeichnen.

26. Knollen-Kratzdistel – *Cirsium tuberosum* (L.) ALL.

Die seltene Art konnte bisher im Gesamtgebiet nur an 2 Stellen nachgewiesen werden. Davon ist ein Vorkommen durch Baumaßnahmen im Zoerbergsgebiet gänzlich verschwunden.

27. Türkenbundlilie – *Lilium martagon* L.

Von der unter Schutz stehenden Pflanzenart sind im Florenggebiet nur 3 Vorkommen bekannt. Davon sind die reichsten Bestände, im Auenwald südlich von Törten, bereits erloschen.

28. Sumpfsitter – *Epipactis palustris* (L.) CRANTZ

Diese schöne Wiesenorchidee kommt nur noch im östlichen Fuhnetal vor. Dort geht sie aber infolge von Meliorationen und anderen Maßnahmen immer mehr zurück.

29. Geflecktes Knabenkraut – *Dactylorhiza maculata* (L.) SOÓ

Diese vor Jahrzehnten noch häufige Orchidee ist seit einigen Jahren an den meisten bekannten Fundorten nicht mehr anzutreffen.

7. Arten mit stärkerer Ausbreitungstendenz

1. Weiße Waldrebe – *Clematis vitalba* L.

Der rankende Kletterstrauch, ursprünglich bei uns Ziergehölz, hat sich in den letzten Jahren ganz enorm ausgebreitet. Wir finden ihn heute z. B. an Bahnanlagen, auf Ödlandflächen und auch in Parkanlagen, wo er zu einem lästigen und schwer zu bekämpfenden Gehölzunkraut geworden ist.

2. Große Brennessel – *Urtica dioica* L.

Infolge des verstärkten Anfalls nicht mehr bewirtschafteter Restflächen ist bei dieser mehrjährigen Pflanze seit Jahren eine zunehmende Ausbreitung zu beobachten. Auch in den Auewäldern und auf den Elbegehern ist ein gehäuftes Auftreten festzustellen.

3. Japanischer Staudenknöterich – *Reynoutria japonica* HOUTT.

Die aus O-Asien als Zierpflanze zu uns gekommene Großstaude (bis 3 m) hat sich bei uns zu einem echten Kulturflüchter entwickelt. Wir finden sie heute an allen ihr zusagenden, nicht zu trockenen Standorten, besonders an Flußufern.

4. Späte Traubenkirsche – *Padus serotina* (EHRH.) BORKH.

Der aus N-Amerika eingeführte Forst- und Zierbaum hat sich in den letzten Jahren besonders in den Waldgebieten ziemlich verbreitet. Seine Vermehrung wird durch fruchtessende Vögel sehr gefördert.

5. Breitblättrige Platterbse – *Lathyrus latifolius* L.

Auch diese Zierpflanze hat sich als sog. Kulturflüchter selbständig gemacht. Besonders in der Dessauer Umgebung wird seit Jahren eine stärkere Ausbreitung bemerkt.

6. Kleines Springkraut – *Impatiens parviflora* DC.

Die aus Ostasien eingewanderte Pflanze wird in Deutschland schon seit 1837 als unwillkommener Neophyt beobachtet. In Wäldern und Gebüsch breitet sie sich infolge ihrer reichen Samenproduktion ganz enorm aus.

7. Schwarze Königskerze – *Verbascum nigrum* L.

Im engeren Dessauer Gebiet kommt die Art nicht allzu häufig vor. Sie hat sich jedoch in den letzten Jahren namentlich an den Straßen und Wegen im Fläming ziemlich verbreitet.

8. Kanadisches Berufkraut – *Conyza canadensis* (L.) CRONQUIST

Schon seit dem 17. Jh. wird die aus N-Amerika eingeschleppte Pflanzenart in Mitteleuropa angetroffen. Besonders an Ruderalstellen, Bahnanlagen und anderen Örtlichkeiten breitet sich diese einjährige Pflanze durch reiche Samenproduktion in zunehmendem Maße aus.

9. Kanadische Goldrute – *Solidago canadensis* L.

Die ehemalige Zierpflanze ist besonders nach dem zweiten Weltkrieg stark verwildert. Heute ist sie an allen sich selbst überlassenen Stellen zu finden und bildet an manchen Örtlichkeiten regelrechte Goldrutenfluren.

10. Orientalischer Bocksbart – *Tragopogon orientalis* L.

Die früher nur auf das Elbetal beschränkte Art hat sich in den letzten Jahren ebenfalls weiter ausgebreitet. So wurde sie schon in der Bitterfelder Gegend beobachtet und ist im Fläming bis in die Gegend um Medewitz vorgedrungen.

11. Zarte Binse — *Juncus tenuis* WILLD.

Das aus Amerika zu uns gekommene Gras hat sich in Deutschland schon seit 1834 eingebürgert. Die Art hat sich bei uns besonders an frisch-feuchten Waldwegen angesiedelt und ist in ständiger Ausbreitung begriffen.

12. Rasenschmiele — *Deschampsia cespitosa* (L.) P. B.

Durch die Umwandlung vieler Mähwiesen in Weideflächen ist dieses Gras zu einer enormen Ausbreitung gelangt. Das Gras wird wegen seiner rauhen Blätter vom Vieh nicht gefressen, es kommt daher zur Samenbildung und zu einer unerwünschten Vermehrung.

Schlußbetrachtungen

In der vorliegenden Arbeit werden die Veränderungen in der Pflanzenwelt des Dessauer Florengebietes während der letzten 3 Jahrzehnte, soweit sie erkennbar waren, beschrieben. Die Ursachen, die diese Veränderungen bewirkten, werden eingangs dargelegt. Es wird festgestellt, daß 10 Pflanzenarten als ausgestorben und 9 Arten als verschollen betrachtet werden müssen. Diesen 19 verschwundenen Arten stehen 44 Neufunde und 16 Wiederfunde gegenüber. Dieses sehr positive Ergebnis wird allerdings durch folgende Feststellungen etwas beeinträchtigt. Bei näherer Betrachtung müssen wir schlußfolgern, daß sich unter den Neufunden wenigstens 14 Arten befinden, von denen wir annehmen können, daß sie schon vorher da waren und erst jetzt gefunden wurden, wie Süßdolde, Gelblicher Bärenklau, Großblütige Wicke, Faden-Ehrenpreis, Strandaster, Ungarische- und Hügel-Schafgarbe, Flaum-Fingerkraut, Breitblättrige Kresse, Finger-Lerchensporn, Kleinblütiger Bocksbart, Französischer Knollenkümmel, Wald-Gedenkemein und Durchwachsenblättriges Gipskraut. Bei weiteren 14 Arten handelt es sich um ehemalige Kultur- und Zierpflanzen, die sich in freier Landschaft angesiedelt haben. Bei einigen anderen handelt es sich wiederum um sog. Ruderalpflanzen, die fast ausschließlich nur Schuttplätze und ähnliche Standorte bewohnen.

29 Arten weisen einen starken Rückgang auf, ihnen stehen 12 Arten gegenüber, bei denen eine stärkere Ausbreitung zu beobachten ist. Weiterhin werden 15 Pflanzenarten aufgezählt, die wohl im Gebiet aufgetaucht sind, sich aber nicht für längere Zeit anzusiedeln vermochten. Für Vergleichszwecke sind es also indifferente Arten.

Literatur

- ASCHERSON, P. (1864): Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. Berlin.
- BENSEMANN, H. (1908): Die Flora der Umgebung von Cöthen. — Wissensch. Beilage zum Osterbericht des Herzogl. Ludwigs-Gymnasium in Cöthen.
- HERSCHEL, K. (1967): Verhandlungen Bot. Ver. Prov. Brandenburg, Bd. 104, S. 44.
- GUTTE, P. u. KÖHLER, H. (1973): Beitrag zur Flora von Mitteldeutschland, insbesondere zur Flora von Leipzig. — Wiss. Ztschr. Univ. Halle XXII, S. 7–17.
- JAGE, H. (1964): *Lindernia dubia* auch in Deutschland. — Wiss. Ztschr. Univ. Halle XIII, S. 673.
- JAGE, H. u. VOIGT, O. (1964): *Linaria dalmatica* (L.) MILLER als Autobahnbegleiter in Mitteldeutschland. — Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenburg, Bd. 101, S. 83–84.
- PARTHEIL, G. (1901): Veränderungen innerhalb der anhaltischen Flora. — Unser Anhaltland, S. 465–467, Dessau.
- PARTHEIL, G. (1930): Veränderungen in der Pflanzenwelt des Flämings. — Berichte naturwissensch. Verein Dessau, H. 2, S. 40–45.
- REICHHOFF, L. u. VOIGT, O. (1972): Wiederfund von *Najas minor* ALL. bei Dessau. — Wiss. Ztschr. Univ. Halle XXI, S. 66–67.
- SCHNELLE, W. (1964): *Scilla non-scripta* (L.) HFFGG. et LINK bei Zerbst. — Wiss. Ztschr. Univ. Halle XIII, S. 657.
- SCHWABE, S. H. (1865): Flora von Anhalt. 2. (deutsche) Ausgabe. Dessau.
- VOIGT, O. (1963): Zur Flora des Mittelelbegebietes. — Wiss. Ztschr. Univ. Halle XII, S. 710.
- ZOBEL, A. (1905): Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Anhalt, H. 1, Dessau.
- ZOBEL, A. (1930): Zur Flora des mittleren Elbtals. Berichte naturwissensch. Verein Dessau, H. 2, S. 30–39.

Anschrift des Verfassers:

Otto Voigt
August-Bebel-Platz 22
Dessau
4500



Sonnentau, eine insektenverdauende Pflanze, mit gefangenem Schmetterling
Foto: Archiv Museum Dessau (Fischer)